

Liebe Teilnehmende, liebe Interessierte,

Ende Oktober 2023 fand der Workshop zur Entwicklung von Klimaschutz-Maßnahmen statt. In Summe haben über 40 Personen aus allen Statusgruppen der Hochschule Bochum teilgenommen und sich aktiv eingebracht – **vielen Dank dafür!**

Im Nachgang an die Veranstaltung wurden die Plakate und Mitschriften ausgewertet und die Maßnahmenvorschläge zusammengetragen. Diese wurden daraufhin mit Verantwortlichen aus der Verwaltung der Hochschule besprochen. Eine Rückmeldung zum aktuellen Stand finden Sie entsprechend der Handlungsfelder untenstehend.

Die Wortlaute wurden in der Regel übernommen, in seltenen Fällen leicht angepasst. Eine Zuordnung zu einem Ziel ist dann erfolgt, wenn es aus der handschriftlichen Dokumentation ersichtlich wurde.

Zum Hintergrund: die Hochschule Bochum entwickelt derzeit ein Klimaschutzkonzept, das den Weg zu einer klimaneutralen Hochschule bis 2030 aufzeigen soll. In diesem Konzept ist eine qualitative Bestandsaufnahme bisheriger Klimaschutzaktivitäten erfolgt sowie eine Treibhausgasbilanz erstellt worden, die quantitativ darlegt, wie hoch die Emissionslast der BO durch ihren Betrieb ist. Darauf aufbauend wurden Potenzialanalysen durchgeführt, in denen Einspar- und Reduktionspotenziale für Verbräuche und damit verbundene Emissionen ermittelt werden. Um diese realisieren und vorab festgesteckte Ziele erreichen zu können, werden Maßnahmen gesammelt und in einem Maßnahmenkatalog zusammengetragen. Flankiert werden die genannten Bestandteile des Konzeptes von einer Controlling-Strategie für Messung und Monitoring des Maßnahmenenerfolgs, einer Kommunikationsstrategie, um alle Hochschulangehörigen über den aktuellen Stand, aber auch thematisch inhaltlich zu informieren sowie einer Vorgehensweise zur Verstetigung des für die Koordination der Maßnahmenumsetzung zuständigen Klimaschutzmanagements.

Bei Fragen und weiteren Anmerkungen können Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.

Miriam Trümper  
Klimaschutzmanagerin

## Handlungsfeld: Beschaffung und Ressourcenschonung

Ziel	Maßnahme	Rückmeldung der Hochschule Bochum
Beschaffung nachhaltiger Produkte fördern	Anschaffung Second Hand erlauben	Second Hand einzukaufen, ist grundsätzlich erlaubt. Diese Maßnahme wird bereits mitgedacht und in Teilen umgesetzt. Beispielsweise wurden Handys refurbished, also wiederaufbereitet beschafft.
	Folgekosten von Produkten berücksichtigen (Lebensdauer, Effizienz, Entsorgungskosten, THG im End-of-Life)	Auch hier ist es rechtlich möglich, die Folgekosten zu berücksichtigen. Allerdings sind die benötigten Kompetenzen nicht vorhanden und es stehen keine Tools zur Kalkulation zur Verfügung, sodass dies derzeit noch nicht möglich ist.
	End-of-Life-Prozess nachhaltiger gestalten (z.B. Nachnutzung vor Entsorgung)	Es gibt bereits End-of-Life-Prozesse für verschiedene Produktgruppen. Mobiliar wird eingelagert und kann bei Bedarf eingesehen und weitergenutzt werden. Es gibt eine Gebrauchtbörse, in die alle Beschäftigten nicht mehr benötigte Objekte einstellen können; diese wird vorrangig für Möbel genutzt. Elektrogeräte werden so lange im Umlauf gehalten, bis sie nicht nutzbar sind. Sie werden dann, wenn möglich, an ein gemeinnütziges Unternehmen gegeben, das die Geräte aufbereitet wieder in den Verkauf bringt. Ausgediente bzw. aussortierte Gegenstände werden einem fachgerechten Entsorgungsprozess zugeführt.
	Sharing in Laboren fördern → Bestandsaufnahme des Equipments, dann Sharing	Da Labore spezifische Anforderungen und häufig sehr unterschiedliche Tätigkeits- und Forschungsfelder haben, müsste geprüft werden, inwiefern Gegenstände geteilt werden könnten. Es wird angenommen, dass die Labore und Mitarbeitenden der Labore bei vorhandenen Synergien bereits im Austausch stehen.
	Schulung von Mitarbeitenden der Beschaffung und der, die bestellen	Mitarbeitende aus dem Einkauf nehmen regelmäßig und aktiv an Schulungen zu Themen der nachhaltigen Beschaffung teil. Derzeit wird von einer Studierenden-gruppe an einem Konzept gearbeitet, um auch dezentralen Stellen, die Beschaffungen vornehmen, Schulungs- und Sensibilisierungsangebote machen zu können.
	Hochschulinterne Richtlinien für Beschaffungsprozess nach Nachhaltigkeitskriterien, statt nur Preis	Bei vielen Beschaffungen werden Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien bereits berücksichtigt, auch ohne dahinterstehende Systematik. Die oben erwähnte studentische Projektgruppe erarbeitet ebenfalls eine Orientierungshilfe zur nachhaltigen Beschaffung verschiedener Produkte und Produktgruppen.
Verhinderung von u. U. unnötigen	Gebrauchsbörse wiederbeleben und publik machen, für Studierende öffnen, auf Just Social integrieren	Die Gebrauchtbörse ist aktiv und kann insbesondere von den Beschäftigten beansprucht werden. Inwiefern eine Öffnung für Studierende gewünscht ist, muss

Einkäufen (Möbel, Technik, EDV)		diskutiert werden. Vorrangig soll und wird die Gebrauchtbörse für Hochschulinventar genutzt.
	Sensibilisierung dahingehend, nur die Dinge zu beschaffen, die wirklich nötig sind (vor allem bei kleineren Mengen) -> Suffizienz, Wiederverwendung	Es besteht eine rechtliche Verpflichtung zu prüfen, ob die Notwendigkeit einer Beschaffung gegeben ist. Die Anforderung der Prüfung liegt bei der Bedarfsstelle. Bei Durchführung einer Beschaffung wird die Notwendigkeit in der Regel vorausgesetzt. Eine inhaltliche Prüfung bei jedem Antrag ist nicht möglich, da dies mit einem hohen Aufwand verbunden wäre und häufig fachliches Wissen fehlt, um eine rechtmäßige Beurteilung vornehmen zu können. Stellenweise werden aber Rückfragen gestellt und die Notwendigkeit einer Beschaffung diskutiert.
Mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung/im Einkauf	Hochschulübergreifende Maßnahmen (z.B. Stadt, Kommune, Hochschulallianz)	Seitens des Landes gibt es Vorgaben zu Einkauf und Beschaffung, die konsequent berücksichtigt werden. Synergien oder Maßnahmen in anderen Kontexten werden derzeit nicht verfolgt.
	Digitalisierung (Workflow in der Beschaffung)	Die Beschaffungsprozesse werden derzeit digitalisiert. Es wird davon ausgegangen, dass das System Ende 2024 fertiggestellt sein wird. Damit wird eine Beschaffung vom Antrag bis zur Rechnungsstellung vollständig digitalisiert und papierfrei stattfinden.
Lebensmittelbeschaffung Mensa	Rote Bete-Prinzip	Wird für die Hochschule Bochum nicht umgesetzt werden können, weil es nur eine Mensa gibt und sich das Angebot an der Nachfrage ausrichtet.
	regional und nachhaltig	Das AKAFÖ setzt bereits einige Nachhaltigkeitsbestrebungen um. Die Hochschule steht im Austausch mit Ansprechpersonen, die Kommunikation dahingehend zu verbessern.
	Teilnahme an „Too good to go“	Die Ausgestaltung des gastronomischen Angebots obliegt dem Akafö, dem zuständigen Studierendenwerk.
	Portionsgröße variabel gestalten	Die Ausgestaltung des gastronomischen Angebots obliegt dem Akafö, dem zuständigen Studierendenwerk.
Beschaffungsrichtlinie	Vermeidung von Einwegplastik und -verpackung	Diese Maßnahme ist schwierig umzusetzen, da es sich hierbei um eine kleinteilige Anforderung handelt, die insbesondere bei kleineren Bestellungen mit erhöhtem Aufwand verbunden ist. Es kann ggf. in Ausschreibungsprozessen berücksichtigt werden, darf aber nicht zu Einbußen bzgl. Gewährleistung durch Transportschäden kommen.
	Auswertung „echt nachhaltiger“ Beschaffungsprodukte -> Zusammenarbeit LCA-Studierende (MA Angewandte Nachhaltigkeit)	Informationsgrundlagen sind willkommen. Inwiefern sie tatsächlich berücksichtigt werden können, muss fallabhängig entschieden werden.

	als Projektarbeit aus Produktkatalog => Katalog nachhaltiger Produkte für Mitarbeitende	
	Beschaffungsvermeidung -> Bib der Dinge für Mitarbeitende optimieren	Die Bib der Dinge kann von allen Hochschulangehörigen genutzt werden, eignet sich aufgrund des Katalogs aber eher für den privaten Gebrauch. Leihen generell ist rechtlich möglich und wird anlassbezogen geprüft unter der Vorgabe, dass es tatsächlich die nachhaltigere Alternative ist (z.B. bei Vorliegen langer Anfahrtswege)

## Handlungsfeld: Energie

Ziel	Maßnahme	Rückmeldung der Hochschule Bochum
Reduktion des Stromverbrauchs	Transparente Datenerfassung und -überwachung	Die Energieverbräuche werden monatlich abgelesen und für die Energie- und Treibhausgasbilanz ausgewertet. Die Zählerstruktur wird zeitnah digitalisiert, sodass ein detaillierteres Monitoring ermöglicht wird.
	Handlungsverantwortliche zur Datenerfassung und -überwachung	Die Verantwortung liegt im Dezernat 8 für Gebäude- und Liegenschaftsmanagement.
	Aufschlüsselung des Stromverbrauchs pro Organisationseinheit	Aufgrund der bestehenden Zählerstruktur ist eine Zuweisung der Verbräuche auf Organisationseinheiten nicht möglich, die Werte liegen „nur“ gebäudescharf vor. Es ist zu prüfen, inwieweit eine genauere Aufschlüsselung im Nachgang an den Digitalisierungsprozess der Zähler möglich sein wird.
	Kommunikationsstrategie zu Status Quo und Reduktion	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wird erarbeitet, wie klimarelevante Daten berichtet oder veröffentlicht werden können. Zur Kommunikation werden verschiedene Medien genutzt, zum Beispiel die Webseite.
	Anreize schaffen zur Reduktion („Energiepreis“ analog zu Lehrpreis)	Bevor die Umsetzung eines „Energiepreises“ erfolgt, muss zunächst geprüft werden, inwiefern dieses Vorhaben einen tatsächlichen Anreiz zum Energiesparen bietet.
	Festlegung von definierten Reduktionen pro Jahr und Prüfung, ob Ziele erreicht werden (Sanktionen bei Nicht-Erreichung?), Evaluation transparent kommunizieren	Im Zuge des Klimaschutzkonzeptes werden Reduktionsziele erarbeitet, die die Hochschule über die nächsten Jahre verfolgt. Diese sind in Teilen auch auf gesetzliche Bestimmungen zurückzuführen. Inwiefern eine Nicht-Einhaltung sanktioniert werden kann und soll, wird in Abstimmung mit der Hochschulleitung festgelegt.
	FESTE ZIELE, z.B. 20 % pro Jahr	s. o.
	Budget schaffen, um Stromsparmaßnahmen zu ermöglichen	Budgetentscheidungen werden von der Hochschulleitung getroffen. Maßnahmen zur Realisierung von Stromeinsparungen werden in einem ganzheitlichen Kontext entwickelt und entsprechend einer Priorisierung mit Fokus auf Effektivität umgesetzt.
	Folgekosten hinsichtlich Energieeffizienz in Beschaffungsprozess aufnehmen	Werden berücksichtigt.
	Kritisches Hinterfragen	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes und der Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz werden die Verbräuche untersucht und ungewöhnliche Entwicklungen sowie Auffälligkeiten hinterfragt. Dabei werden alle zuständigen Stellen einbezogen.

Reduktion des Wärmeverbrauchs	Transparente Datenerfassung und -überwachung	Die Energieverbräuche werden monatlich abgelesen und für die Energie- und Treibhausgasbilanz ausgewertet. Die Zählerstruktur wird zeitnah digitalisiert, sodass ein detaillierteres Monitoring ermöglicht wird.
	Handlungsverantwortliche zur Datenerfassung und -überwachung	Die Verantwortung liegt im Dezernat 8 für Gebäude- und Liegenschaftsmanagement.
	Nutzung von Abwärme	Derzeit übersteigen die Rücklauftemperaturen das Niveau der Abwärme. Eine Nutzung ist entsprechend dann sinnvoll, wenn es Niedrigwärmesysteme in den Gebäuden gibt. Eine Nutzung wird bei Kernsanierungsvorhaben berücksichtigt.
	Begrünung der Fassade	Derzeit stehen keine finanziellen Mittel für Fassadenbegrünung zur Verfügung. Eine Bereitstellung erfolgt dann, wenn der Kostenaufwand der Wirkung angemessen ist, dies stellt aktuell keine Priorität dar.
	Feste Ziele! Ziele überprüfen! Transparenz!	Im Zuge des Klimaschutzkonzeptes werden Reduktionsziele erarbeitet, die die Hochschule über die nächsten Jahre verfolgt. Diese sind in Teilen auch auf gesetzliche Bestimmungen zurückzuführen.
	Budget schaffen, um Sparmaßnahmen zu ermöglichen	Budgetentscheidungen werden von der Hochschulleitung getroffen. Maßnahmen zur Realisierung von Stromeinsparungen werden in einem ganzheitlichen Kontext entwickelt und entsprechend einer Priorisierung mit Fokus auf Effektivität umgesetzt.
	Folgekosten hinsichtlich Energieeffizienz in Beschaffungsprozess aufnehmen	Werden berücksichtigt.
	Kritisches Hinterfragen und Analyse	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes und der Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz werden die Verbräuche untersucht und ungewöhnliche Entwicklungen sowie Auffälligkeiten hinterfragt. Dabei werden alle zuständigen Stellen einbezogen.
	Anreize schaffen	Um möglichst zielgerichtet Anreize zu schaffen, muss zunächst geprüft werden, welche eine große Wirkung haben
	House-Controlling (Strom, Heizung, z.B. Bewegungsmelder?)	Die Energieverbräuche werden monatlich abgelesen und für die Energie- und Treibhausgasbilanz ausgewertet. Die Zählerstruktur wird zeitnah digitalisiert, sodass ein detaillierteres Monitoring ermöglicht wird.
	Kommunikation über „Einspar-Erfolge“	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wird erarbeitet, wie klimarelevante Daten berichtet oder veröffentlicht werden können. Zur Kommunikation werden verschiedene Medien genutzt, zum Beispiel die Webseite.

	Experiment „Online-Tag“ mit Monitoring	Eine digitale Durchführung aller Veranstaltungen eines Tages kann nur mit Zustimmung durch die Fachbereiche erfolgen. Es wird ein Vorschlag erarbeitet und mit den relevanten Gremien diskutiert.
	Raumbelegung Gruppengröße-abhängig (zur Semesterhälfte nachprüfen, evtl. kleinerer Raum)	Die Hochschule hat hier ein großes Potenzial erkannt und daher geplant, ein Raumbuchungssystem einzuführen. Ein solches System ermöglicht eine genauere Planung der Raumnutzungen und eine flexiblere Anpassung im Laufe des Semesters.
	PV-Anlage auf Dach	Aktuell läuft eine Potenzialanalyse zur Errichtung von PV-Anlagen auf den Dächern der Hochschulgebäude. Der Bau von Anlagen ist für die nächsten Jahre fest geplant und soll nach Möglichkeit in Kombination mit Gründächern erfolgen.
	Abwärme von Servern nutzen	Derzeit wird die Abwärme der Serverräume nicht genutzt (ist aber auch nicht möglich, s. o.). Im neuen Serverraum werden die Serverschränke aber direkt gekühlt, dies ist deutlich effizienter als die Kühlung des gesamten Raums.
	Geothermie → Wärmebereitstellung	Seitens der Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG wurde ein Förderantrag für Geothermie gestellt. Das Ziel ist eine Wärmeversorgung des gesamten Campus der RUB, der BO und der HS Gesundheit. Eine Antwort steht noch aus. Da die Umsetzung des Vorhabens längerfristig angesetzt ist, wird die Hochschule weitere Möglichkeiten der Energieversorgung mit erneuerbaren Energiequellen prüfen.
	BLB als Bremser „ausschalten“	Die Hochschule Bochum ist Betreiberin der Gebäude, sodass Sanierungs- und Energiesparmaßnahmen nur in Kooperation mit dem BLB (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) als Eigentümer erfolgen können. Beide Parteien stehen in einem steten Dialog und versuchen gemeinsam, Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbestrebungen umzusetzen.

## Handlungsfeld: Gebäude und Liegenschaften

Maßnahme	Rückmeldung der Hochschule Bochum
Abfalltrennung überall auf dem Campus (ähnlich Bahnhof)	Der Wunsch nach einer Abfalltrennung und die dahinterstehende Dringlichkeit der Thematik sind der Hochschule bekannt. Allerdings sind damit erhöhte Kosten verbunden. Solange die Entscheidung über eine Umsetzung sowie die damit verbundene Finanzierungsfrage ungeklärt sind, kann die Maßnahme nicht übernommen werden. An dieser Stelle sei insbesondere für Mitarbeitende noch mal darauf hingewiesen, dass Container verschiedener Abfallfraktionen auf dem Campus verfügbar sind und daher eine getrennte Entsorgung eigenständig möglich ist.
Grünschnitt mittels Pyrolyse in Biokohle → in Boden einarbeiten	Es ist bereits eine experimentelle Umsetzung des Vorschlags erfolgt. Es ist zu prüfen, inwiefern die Weiterverarbeitung zu Pflanzkohle gegenüber einer Entsorgung durch externe Dienstleistungsunternehmen Vorteile birgt. Darüber hinaus handelt es sich hierbei nicht um eine treibhausgassenkende Maßnahme.
Bei nicht-genutzten Grünflächen Schnitt reduzieren (Blühwiese)	Es wurden bereits an verschiedenen Stellen auf dem Campusgelände in Bochum Blühwiesen angelegt. Weitere Orte werden möglicherweise in zukünftiger Planung integriert. Dabei muss berücksichtigt werden, dass ausreichend Flächen zum Aufenthalt der Hochschulangehörigen sowie Zuwege im Falle eines Notfalls bestehen bleiben.
Dach- und Fassadenbegrünung auf allen Dächern und Fassaden	Dach- und Fassadenbegrünung wird bei zukünftigen Bauvorhaben - auch in Kombination mit PV-Anlagen – berücksichtigt. Es wird ebenfalls derzeit geprüft, inwiefern eine Integration auf Bestandsgebäuden möglich ist. Auch hier ist entscheidend, dass finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Andere Maßnahmen werden priorisiert.
Solarthermie und Photovoltaik (Topf des Landes nutzen)	Aktuell ist ein Ingenieurbüro beauftragt worden, eine Analyse der benötigten und zur Verfügung stehenden Kapazitäten durchzuführen. Es wird geplant, in den kommenden Jahren sukzessive PV-Anlagen zu installieren. Der Topf des Landes ist bereits ausgeschöpft, der Hochschule Bochum wurden darauf verschiedene Maßnahmen, z.B. der Austausch der Beleuchtung zu LED in Bauteil C, finanziert.
Schulungen zu energiebewusstem Verhalten	Auf der Webseite des Klimaschutzmanagements werden verschiedene Tipps und Hinweise zu energiesparendem Verhalten aufgeführt. Eine ausführliche Kampagne wird derzeit vorbereitet, diese soll im nächsten Wintersemester ausgerollt werden.
Mehr Flächen entsiegeln (nicht nur kompensieren)	Ist in der operativen Planung vorgesehen, orientiert am Masterplan Biodiversitätscampus 2030.
Regenwasser auch wirklich nutzen	Diese Maßnahme ist zunächst nicht vorgesehen. Grund dafür ist, dass das derzeitige System als gut und biologisch sinnvoll erachtet wird. Das Wasser wird gesammelt und dann langsam in die Natur abgegeben.
Nur noch Plusenergie-Standard bauen	Die Hochschule Bochum ist nicht Adressatin dieser Maßnahme.



SMARTe Ziele definieren und (verbindlich) nachhalten	Im Zuge des Klimaschutzkonzeptes werden Reduktionsziele erarbeitet, die die Hochschule über die nächsten Jahre verfolgt. Diese sind in Teilen auch auf gesetzliche Bestimmungen zurückzuführen.
Transparente Kommunikation und Teilhabemöglichkeiten	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wird erarbeitet, wie klimarelevante Daten berichtet oder veröffentlicht werden können. Zur Kommunikation werden verschiedene Medien genutzt, zum Beispiel die Webseite.
Photochromatische Beschichtung auf großen Fensterflächen	Beschichtungen auf den Fenstern führen zu einer veränderten Spannung im Glas, das bedeutet, die Gewährleistung im Falle eines Schadens ist nicht mehr gegeben. Eine Beschichtung der Fenster ist daher nicht möglich. Darüber hinaus wurde eine verdunkelnde Folie in den Büroräumen des AW-Gebäudes getestet und erhielten negative Resonanz von den Nutzer*innen; sie wurden als nicht wirkungsvoll beschrieben.
Beschattung der Mensa reparieren	Das Problem ist bekannt und wird zeitnah behoben.
Personalbudget erhöhen, um Ziele in Umsetzung zu bringen	Dies ist eine Entscheidung, die der Hochschulleitung obliegt.
Blue Box energetisch optimieren	Die Blue Box ist energetisch auf dem neuesten Stand, große Potenziale liegen in einer zweckentsprechenden Nutzung, z.B. der Erhöhung der Auslastung.
Effizientere Raumnutzung und -beheizung, Transparenz!	Eine effizientere Raumnutzung und entsprechende Beheizung sind gewünscht. Auf Ebene der Hörsäle und Seminarräume soll ein Raumbuchungssystem eingeführt werden, das eine optimiertere Planung und eine entsprechend angepasste Nutzung an die benötigten Kapazitäten ermöglicht.

## Handlungsfeld: Mobilität

Maßnahme	Rückmeldung der Hochschule Bochum
Keine Dienstflüge unter 1.000 km	Diese Maßnahme müsste mit den zuständigen Mitarbeitenden und der Dezernentin besprochen werden. Es gelten bereits (landesrechtliche) Vorgaben, nach denen Flugreisen innerhalb Deutschlands nur in Ausnahmefällen möglich sind.
Events mit nachhaltiger Mobilität	Derzeit wird ein Konzept für nachhaltige Veranstaltungen erarbeitet, das ebenso das Thema Mobilität miteinfasst. Insofern wird diesem Punkt bei zukünftigen Veranstaltungen Rechnung getragen.
Kooperationsvertrag mit Fahrradhändlern zum vergünstigten Kauf von Rädern für Mitarbeitende	Finanzielle Anteile für ein Fahrrad können seitens der Hochschule Bochum als Arbeitgeberin nicht getragen werden. Ein Kooperationsvertrag ist prinzipiell möglich, stellt derzeit aber keine Priorität dar und wird bei freien Kapazitäten betrachtet
Plattform/App zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten	Diese Maßnahme wird im Klimaschutzkonzept berücksichtigt.
Budget für zusätzliches Personal schaffen, um Mobilität nachhaltig zu gestalten	Die Schaffung einer gesonderten Stelle ist derzeit nicht möglich. Die Aufgabe obliegt dem Klimaschutzkonzept.
Festlegen und Kontrolle von Zielen zur Reduktion der THG	Im Zuge des Klimaschutzkonzeptes werden für das Handlungsfeld Mobilität Ziele und Maßnahmen definiert, die zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen führen sollen. Durch das Klimaschutzmanagement werden diese Maßnahmen umgesetzt, die Ziele verfolgt und die Ergebnisse nachgehalten.
Transparenz bei der Überwachung (auch auf der Homepage)	Die Ergebnisse der Befragung werden demnächst auf der Webseite veröffentlicht. Bei Änderungen, z.B. in Folge zukünftiger Umfragen, werden diese Angaben entsprechend aktualisiert. Über Erfolge von Maßnahmen wird, sofern möglich und sinnvoll, berichtet.
„Belohnungssystem“ für nachhaltige Mobilität (Urkunde o. ä., ähnliche Erwähnung wie Lehrpreis)	Wird geprüft, stellt derzeit aber keine Priorität dar.
Anreize/Wettbewerb pro Organisationseinheit oder Fachbereich o. ä. zur prozentualen Reduktion von THG durch Mobilität	Die Hochschule Bochum nimmt am Stadtradeln teil. Dies ist ein Wettbewerb auf individueller Ebene. Inwiefern ein Wettbewerb auf Ebene einer Organisationseinheit umgesetzt werden kann, wird geprüft. Auch hier liegt kein prioritärer Fokus, da das Einsparpotenzial als gering eingestuft wird und zunächst die großen Hebel betrachtet werden.
Alle digitalen Lehrveranstaltungen eines Studiengangs auf einen Tag legen, sodass es rein digitalen Tag gibt (nicht Präsenz- und Digitalveranstaltungen an einem Tag)	Diese Maßnahme ist organisatorisch möglich, muss aber mit den Fachbereichen abgestimmt werden. Eine Übernahme in den Maßnahmenkatalog muss geprüft werden.

Zusammenschluss mit RUB (und weiteren Hochschulen), um aktiv (und stärker) eine bessere Anbindung an den ÖPNV einzufordern → hier penetrant bleiben	Im Rahmen der UniverCity (Zusammenschluss aller Hochschulen Bochums) und der Campusplanung mit der RUB steht die Hochschule bereits im Austausch mit der Bogestra. Vorschläge zur Verbesserung der ÖPNV-Situation werden bei Gelegenheit an die Bogestra herangetragen
Weniger Bürokratie/Papier im Fahrzeugbetrieb und Abrechnung (z.B. bei Ausleihe eines E-Fahrzeugs)	Die Fahrzeuge des Hochschulfuhrparks gehören eigentlich verschiedenen Stellen an. Eine breite Nutzung dieser ist in der Regel nicht angedacht, auch wenn spontane Anfragen zur Verfügbarkeit möglich sind.
Ladeinfrastruktur auch für Fahrräder und Fahrradbox	Wird geprüft.
Jobrad	Bislang war das Leasing eines Fahrrads über die Hochschule tarifrechtlich nicht möglich. Mit der neuen Einigung von Anfang Dezember ändert sich dies nun. Eine konkrete Umsetzung an der Hochschule wird noch von den zuständigen Stellen erörtert.
Dienst-E-Bike	Die Anschaffung eines Dienst-E-Bikes zur Fortbewegung der Beschäftigten ist denkbar und wird bei Gesprächen zur Entwicklung der Hochschule mitgedacht.
Online-Fahrgemeinschaftsbörse (App) → Just Social auch für Studis	s. o.
Vernetzung der E-Automobilinfrastruktur	Wird geprüft.
Schaffung von Park and Ride-Möglichkeiten	Hier ist unklar, was damit gemeint ist. Es gibt sowohl Parkmöglichkeiten als auch Anbindung an den ÖPNV.
Ost-Anbindung der U35 aus und nach Langendreer → ggf. zunächst Pendelbusse in engerem Takt	Diese Maßnahme ist Aufgabe der Bogestra.
besserer ÖPNV-Ausbau und kostenloser/reduzierter	Die Hochschule Bochum ist bereits über die U35 sowie über zwei Buslinien angebunden. Ein NRW-Ticket ist für die Studierenden im Semesterbeitrag enthalten und das Deutschlandticket auch für die Beschäftigten erschwinglich. Der Dialog mit der Bogestra wird angestrebt, um Anliegen wie eine weiter verbesserte Anbindung zu thematisieren.
Ausbau Homeoffice	Derzeit sind bereits bis zu 60 % Heimarbeit möglich, in Ausnahmefällen auch mehr.
mehr und sichere Fahrradabstellplätze	Weitere Fahrradstellplätze sind in Planung. Eine zweite Fahrradbox unter dem Hörsaal H1 wurde kürzlich fertiggestellt und wird bald zur Nutzung freigegeben. Es wird auch darauf hingewiesen, dass es auf dem Campus weitere Abstellmöglichkeiten gibt, die erfahrungsgemäß weniger frequentiert werden, z.B. hinter dem Bauteil A und bei Bauteil F.
Ausbau Radwegenetz	Die Hochschule Bochum hat keinen direkten Einfluss auf das Radwegenetz der Stadt Bochum und umliegenden Städte. Der Dialog mit der Stadt wird angestrebt.

Parkgebühr/Bonussystem/Parkraumbewirtschaftung	Für die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung ist eine Kooperation mit der RUB erforderlich, da die Parkplätze (insb. der große Parkplatz hinten der Hochschule) geteilte Flächen sind. Diese Maßnahme ist auf Ebene der Hochschulleitungen bereits im Gespräch. Ob und inwiefern eine Umsetzung erfolgt, ist noch offen.
Anrechnung ÖPNV-Nutzung auf Arbeitszeit	Diese Maßnahme ist nicht möglich.
Sensibilisierung aller Hochschulangehöriger und Studierender für nachhaltige Mobilität (Bereitschaft erhöhen, auch die etwas länger dauernde Anreise mit ÖPNV zu wählen) → Wichtigkeit, dass Mobilität der größte Treiber der THG ist	Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes werden Maßnahmen entwickelt, die unter anderem das Ziel haben, zum Thema Mobilität und der Auswirkungen insb. des Pendelverkehrs zu informieren und sensibilisieren. Das Ziel ist es, durch eine Bewusstseinsstärkung auf ein klimafreundlicheres Verkehrsmittel umzusteigen.

## Handlungsfeld: Organisation und Strukturen

Ziel	Maßnahme	Rückmeldung der Hochschule Bochum
Mehr mobiles, flexibles Arbeiten ermöglichen	Vereinfachung der Regelungen für mobiles Arbeiten	Hier besteht kein Optimierungspotenzial, Stellschrauben konnten im Gespräch zur Maßnahme nicht festgestellt werden. Konkrete Vorschläge werden gerne bei der Evaluation der Dienstvereinbarung mitgedacht. Informieren können sich die Mitarbeitenden über das Intranet.
	Bereitstellung von Infrastruktur (Stühle, Monitor etc.)	Die Hochschule Bochum kommt ihren Verpflichtungen vollumfänglich nach und stellt EDV-Ausstattung bereit. Auch die technischen Rahmenbedingungen - ebenso wie die organisatorischen (s. o.) - werden bei der Evaluation betrachtet. Einbezug des Mobiliars ist im Rahmen der mobilen Arbeit nicht vorgesehen.
Gerechtere Aufteilung von (Büro-)Räumen	Bestandsaufnahme der Raumaufteilung	Dieser Bedarf müsste konkretisiert werden. Studierende können sich bzgl. Lernorte an den AstA oder die Fachschaftsräte wenden, Mitarbeitende können Anfragen an die Dekan*innen bzw. Dezernent*innen stellen.
	„New Work“ ermöglichen	Das Konzept „New Work“ wird schon in großen Teilen durch die mobile Arbeit umgesetzt. Homeoffice ist möglich, flexible Arbeitszeiten können in Anspruch genommen werden und die Hochschule Bochum ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert, was die Vereinbarung von Familie und Beruf vereinfacht.
Zentrale Anlaufstellen (professionell)	Stabstelle „Nachhaltigkeit“	Seit April 2023 ist die Nachhaltigkeitsmanagerin der Hochschule Bochum aktiv. Angesiedelt ist sie in der Verwaltung im Dezernat 5 - Akademisches Qualitätsmanagement und Hochschulentwicklung.
Stabstelle „Nachhaltigkeit“	Vorbildfunktionen	Die Hochschule Bochum folgt vielen Leitbildern, die das Thema Nachhaltigkeit zentral thematisieren. In Lehre und Forschung ermöglicht die Hochschule die Realisierung von Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug und setzt im Betrieb viele Maßnahmen um, um Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu verankern.
Transparenz und Mitsprache	Studentisches Gremium → wird über relevante Maßnahmen informiert → Mitspracherecht → haben Mittel, Hochschulangehörige zu informieren, z.B. Newsletter	Das Grundprinzip an der Hochschule Bochum ist es, gesamtorganisatorisch zu denken und handeln. Dementsprechend sind Studierende in allen zentralen Gremien vertreten und haben so die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Zusätzlich werden Informationen über weitere Kanäle verbreitet, insbesondere über das Intranet und Social Media.

Verankerung der Nachhaltigkeit in „klassischen“ Fächern	Weiterbildungspflicht/-empfehlung für Lehrende	Die Schaffung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende ist als Ziel in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Die Teilnahme ist für Lehrpersonen nicht verpflichtend.
Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Köpfen (z.B. auch in der Verwaltung)	z.B. Schulungen zu Low Hanging Fruits wie Licht, Heizung etc.	Durch die Besetzung des Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagements mit Ansiedlung in der Verwaltung werden bereits einige Kommunikationsmaßnahmen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu diesen Themen umgesetzt. Tipps und Hinweise zu energiesparendem Verhalten sind auf den Nachhaltigkeitswebseiten der BO zu finden, es gibt es Vorschlagswesen, über das Ideen eingereicht werden können und es wird an einer hochschulweiten Kampagne gearbeitet, die voraussichtlich im nächsten Wintersemester ausgerollt wird.
Keine Zusammenarbeit/Finanzierung mit/durch fossile Konzerne, Unterstützung von Transformation muss aber ermöglicht werden	Bestandsaufnahme der Kooperationspartner*innen und Sortierung dieser	Die Kooperationspartner*innen der Hochschule Bochum sind bekannt, werden aber prioritär für den Studien- und Forschungserfolg gewichtet. Es gibt kein Ethik-Gremium, aber die Auswahl der Partner*innen folgt dem Grundselbstverständnis ethischer und moralischer Aspekte.
Klimaschutz ins Leitbild der Hochschule		Klimaschutz wird als Teil von Nachhaltigkeit verstanden und findet somit bereits im Leitbild Beachtung. Die Hochschule Bochum hat sich darüber hinaus der klimaneutralen Landesverwaltung angeschlossen.
VVV sichtbarer machen	Sichtbarere Bewerbung auf der Webseite, in Einführungsveranstaltungen, in Moodle	Es ist geplant, das VVV (Vorschlagen – Verbessern – Vereinfachen) und das Ideenmanagement mit Fokus auf nachhaltige Ideen zusammenzuführen. Im Anschluss soll das Formular zur Einreichung von Ideen vollumfänglich kommuniziert werden. Bis dahin besteht weiterhin die Möglichkeit, über die Webseite Ideen mit Nachhaltigkeitsbezug einzureichen.